

[Artikel drucken](#)**WELT**  **ONLINE****WELT AM SONNTAG: 26.09.10 | BILDER DER WOCHE**

Aufschrei in der Kulturszene

Von Jörn Lauterbach

Sparklausur

Niemand spart wirklich gern - aber so laut wie in der Kulturszene war der Aufschrei in keinem anderen Bereich, nachdem der Senat am Mittwoch nach dreistündiger Klausur seine Streichliste vorlegte. Das Paradoxe dabei: Durch die geplante Einführung einer Kulturtaxe, zu zahlen von Übernachtungsgästen in Hamburger Hotels, wird sich mittelfristig der Kulturetat erhöhen. Dennoch wollte der neue Kultursenator Reinhard Stuth (CDU) nicht alles beim Alten lassen. So soll das seit 147 Jahren bestehende Altonaer Museum geschlossen werden, Zuschüsse für Privattheater werden gekürzt, die Bücherhallen müssen eine Etatlücke durch höhere Beiträge ausgleichen - und schließlich bekommt das Schauspielhaus 1,2 Millionen Euro weniger Subventionen.

Stuth hat es damit innerhalb des ersten Monats seiner Amtszeit geschafft, zum Buhmann der Kulturszene zu werden. Ihn ficht das wenig an, seiner Meinung nach müssten staatliche Zuwendungen stärker danach ausgerichtet werden, ob ein großes Publikum angesprochen wird. Entsprechend wird wohl auch der Erlös aus der Kulturtaxe, die bei den Hoteliers und dem Tourismusverband auf große Widerstände trifft, eingesetzt.

Am Freitag der Woche hatten sich die Sparmaßnahmen in der ganzen Republik herumgesprochen. Der Deutsche Kulturrat sprach von einem "Kultur-Harakiri" und forderte den Senat zur Kehrtwende auf. Kulturstaatsminister Bernd Neumann (CDU) wandte sich gegen die Schließung von Museen und forderte, dass auch in Krisenzeiten die Kultur nicht unter die Räder kommen dürfe. Vor der Kulturbehörde der Hansestadt demonstrierten Künstler ebenfalls am Freitag lautstark gegen die Einsparungen.

In der Behörde trafen sich derweil Vertreter des Schauspielhauses mit Kultursenator Reinhard Stuth (CDU). "Wir sind enttäuscht, dass die 1,2 Millionen Euro Kürzung nach wie vor im Raum stehen und nicht zurückgenommen worden sind", sagte der kaufmännische Geschäftsführer Jack Kurfess nach dem Gespräch. Gemeinsam mit dem künstlerischen Leitungsteam soll er das Haus, dessen Intendant Friedrich Schirmer jüngst das Handtuch geworfen hatte, nun auch in der gesamten Spielzeit 2011/2012 leiten. "Möglicherweise wird unser Auftrag auch noch darüber hinausgehen, da von Seiten der Behörde noch nicht klar ist, bis wann ein neuer Intendant gefunden werden soll."

Bürgermeister Christoph Ahlhaus (CDU) versucht derweil alles, um sich in der Stadt, die er regiert, bekannt zu machen. Durch die Einsparungen im Kulturbereich, die für das Schnüren des etwa 510 Millionen Euro großen Sparpakets nur einen sehr kleinen Teil beisteuern, hat er dieses Ziel bundesweit jedenfalls rekordverdächtig schnell erreicht.

Über dieses Thema auf dem Laufenden bleiben

[Infos](#) und [Login](#) zum Themen-Alarm per SMS und PDF[Infos](#) und [Bestellen der Newsletter](#) von WELT ONLINE

